

Protokoll Delegiertenversammlung 2015

22. Mai 2015, Beginn 19.00 Uhr

1. Begrüßung

Die erste Vorsitzende Susanne Esslinger begrüßt die anwesenden Delegierten.

Danksagung an den CVJM Lauffen, bei dem wir zu Gast sind. Danksagung auch an Gott, der uns reich versorgt und unsere Arbeit segnet. Deshalb wollen wir ihn loben.

Leichte Änderung in der Tagesordnung. BAK hat sich entschlossen, TOP 5 zu ändern. Der Bericht der Vorsitzenden Susanne Esslinger wird im Plenum gehalten, so dass alle zuhören können.

2. Andacht von Michael Wacker

Tageslosung: Du aber wirst fröhlich sein über den Herrn und wirst dich rühmen des Heiligen Israels. (Jesaja 41, 16).

Zwei Verse vorher: So fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, ihr armen Haufen Israel. Ich helfe dir, spricht der Herr, und dein Erlöser ist der Heilige in Israel. (Jesaja 41, 14)

Hat ein Wurm etwas mit uns zu tun? Du aber wirst fröhlich sein du Würmlein Jakob. Wer von uns möchte sich selbst als Würmlein sehen? Gott redet Israel so an und so nimmt Gott Israel an. Egal, wie wir über uns denken, Gott nimmt uns an. Wir sind wertvoll. Gott wurde ein Wurm wie wir. Er nimmt uns an und hilft uns, sodass wir wieder fröhlich sein können in ihm.

3. Feststellung der Delegiertenliste

Gemeldet: 68 Delegierte (lt. Versicherungszahlen wären insgesamt 113 Delegierte möglich gewesen)

Anwesend: 59 Delegierte

Es erfolgt die Feststellung der Beschlussfähigkeit.

4. Protokoll vom 23.05.2014

Es wurden keine Änderungen im Protokoll angemerkt.

Das Protokoll wurde mit fünf Enthaltungen angenommen.

5. Bericht der Vorsitzenden

Projekt Heimat/Zuhause im ejb

DANK an GOTT, der uns behütet und beschützt und mit allem was wir brauchen versorgt. Wir können viel planen und tun und doch ist alles Gelingen an Gottes Segen gelegen. Das konnten wir dieses Jahr wieder besonders erfahren. Ich möchte ALLEN danken, die das Jugendwerk im vergangenen Jahr unterstützt haben. Danke für alle Gebete, Spenden, für alles Mitdenken und alle Mithilfe und Mitarbeit bei unseren verschiedenen Projekten und Freizeiten.

Danke den BAK-Mitgliedern, unseren Jugendreferenten, unserem Büro-Team und unserem Jugendpfarrer. Und ein ganz fettes Dankeschön an unseren Förderverein, der gigantisches leistet um unsere Arbeit zu unterstützen.

In meinem Bericht dieses Jahr möchte ich **ein** Thema herausgreifen, das uns als BAK nun schon seit über einem Jahr bewegt. Bei unseren letzten beiden BAK-Wochenenden haben wir uns mit unterschiedlichen Themen beschäftigt, die aus der Aufgabenstellung unseres Theologischen Profils resultieren. Diese Themen waren zum einen „**Geistliche Heimat für Jugendliche**“ und „**Wie Jugendliche geistlich wachsen können**“

In unserem Profil heißt es:

Das ejb ist eine lebendige geistliche Gemeinschaft von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die junge Menschen für einen persönlichen Glauben an Jesus Christus begeistern, dazu einladen und sie auf ihrem Weg begleiten.

Um unserem Auftrag „junge Menschen zum persönlichen Glauben an Jesus Christus und zur Bewährung dieses Glaubens zu helfen“ gerecht zu werden, ist der BAK beauftragt Stimmungen und Ideen zu sammeln, Veränderungen und Mängel wahrzunehmen und zu konkretisieren. Und dann auch darauf zu reagieren und nach Umsetzungsmöglichkeiten zu suchen. Bei unseren Fragestellungen an den Wochenenden stellten wir einen **Mangel** fest.

Die Jugendlichen und Jungen Erwachsenen haben eine Sehnsucht nach geistlicher Heimat!

Nur als Randbemerkung, das fiel nicht nur uns auf, sondern es war fast ein halbes Jahr **später** auch im UnserUns Heft3 2014 ein Schwerpunktthema mit „Jugend sucht – Wo finden Jugendliche geistliche Heimat?“ Oft finden sie keine geistliche Heimat in den Orten – Jugendliche und junge Erwachsene sind Heimatlos. Wie können **Jugendliche geistlich wachsen** und dabei vom ejb begleitet werden?

Wir wollen in unseren Freizeiten und Gottesdiensten für einen persönlichen Glauben an Jesus Christus begeistern und dazu einladen. Doch wie geht es dann weiter? Wie und wo können wir Kontakt halten, damit Begleitung stattfindet?

Wie können **wir Mitarbeiter selbst im Glauben wachsen** und dabei Begleitung durch das ejb erfahren. Der alleinige Besuch von Veranstaltungen lässt nicht wachsen.

Wo und wie können Mitarbeiter und Jugendliche eine **lebendige geistliche Gemeinschaft leben**? 1 x vav im Monat ist zu wenig. 5 Go²dtime im Jahr lässt fast keine Gemeinschaft bei den unter 18-jährigen aufkommen. Den Mitarbeitern fehlt es an der **Identifikation** mit dem ejb.

Was ist das ejb? Wo ist das ejb? Freizeitvorbereitungen, Besprechungen, Sitzungen finden immer wo anders statt. Viele kennen das Büro nicht, waren noch nie dort – selbst neue BAK'ler hatten keinen Bezug zu unseren Räumlichkeiten-.

Wo ist das **räumliche Zuhause des ejb**?

Viele empfinden das Büro nicht als einladend, nicht als zuhause. Nur einzelne kommen vorbei um persönlichen Kontakt zu finden.

Daraus haben wir wünschenswerte **Ziele** für uns notiert:

Wir wollen **Anlaufstelle** sein für Jugendliche. Während den Freizeiten entstehen gute Freundschaften und Gemeinschaft. Wir wollen Treffpunkt sein, wo diese Freunde zusammenkommen können. Einfach nur mal zum quatschen und ne Cola trinken. Aber auch um Gemeinschaft miteinander zu haben.

Wir wollen aber auch eine **geistliche Gemeinschaft** sein. Mitarbeiter und Jugendliche sollen zusammen unterwegs sein im Glauben. Wir wollen einen Ort, wo sie sich finden können, zusammen beten können, gemeinsam spontan singen können. Einen Ort bieten für Gottesdienste, für Bräuche, Rituale und Gebete.

Wir wollen **geistliche Begleitung** geben. Auch nach den Freizeiten, nach den Veranstaltungen präsent sein, einen Raum schaffen um sich auszutauschen. Einen Raum schaffen, wo sie zusammen über den Glauben sprechen können.

Wir wollen **Leben teilen**. Wir wollen **Heimat geben**. Rituale und glaubwürdige Personen, Personen die Zeit für sie haben zählen dabei eine große Rolle. Wir wollen ein Zuhause geben, wo Jugendliche mit ihren Fragen ernst genommen werden und sie Gastfreundschaft und Gemeinschaft erleben.

Kurz: Wir wollen ein **Dach sein** für die Jugendlichen. Raum bieten für Erfahrungen auch in Glaubensdingen, helfen im Glauben zu wachsen und einander begleiten. Raum in dem wir Gott feiern können. **ABER**: Um eine geistliche Heimat geben zu können braucht es Wiederholung und Regelmäßigkeit.

Nach jedem dieser Wochenenden war uns klar, es darf nicht so bleiben wie es ist. Es braucht Veränderung. Ich versuche euch in den Prozess ein wenig hineinzunehmen.

Einen Prozess, der uns als BAK'ler nun seit 14 Monaten bewegt.

BAK-Wochenende 2014 – Fazit: Eine Heimat braucht ein Dach und Dach bedeutet – wir brauchen/wollen neue größere Räumlichkeiten. Nach diesem Wochenende gab es viele Bedenken, Rückzieher, ja auch die Angst was das alles mit sich bringt.

Dann kam das **BAK-Wochenende Januar 2015**.

Obwohl wir ein völlig anderes Thema hatten, kam das gleiche Ergebnis herauskam. Am Ende eines Tages mit intensiven Nachdenkens, Arbeitens, Diskutieren über die Frage „Was das ejb anbieten kann, damit Jugendliche geistlich wachsen können“ hatten wir keinen richtigen Lösungsansatz, wie wir dieses Thema angehen sollen/können. Bis zu diesem Zeitpunkt waren neue Räumlichkeiten überhaupt kein Thema und wurde auch in keinster Weise geäußert. Dann legten wir eine Zeit der Stille ein im Gebet mit der Bitte um Gottes Weisung. Nach der Zeit äußerte jeder nacheinander was er in dieser Stille vor Augen hatte. Zu unserer großen Überraschung waren es größere Räumlichkeiten.

Größere Räume für das ejb – daraus wurde das Projekt „geistliche Heimat“! Oder „Zuhause im ejb“! Hier sind wir noch auf der Suche nach einem guten Projektnamen.

Nach dem diesjährigen Wochenende spürte jeder, dass dies nun für uns dran ist. Manche begeistert und voller Tatendrang. Manche zustimmend zurückhaltend, mit Bedenken was da an Organisation, an Arbeit auf uns zukommt. Bewältigen wir den Aufbruch? Gelingt der Übergang in etwas Neues? Wie sollen wir diese Aufgabe meistern? Wie gehen wir mit Widerständen um?

Doch auch in der Bibel gibt es verschiedene Veränderungserzählungen, auch da heißt es „gehe und bleib nicht stehen“. Und es heißt in der Bibel auch: Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen und Was bei den Menschen unmöglich ist ist bei Gott möglich. Es ist eine neue und große Herausforderung - Veränderung. Dies ist uns durchaus bewusst. Raus aus der Routine und Neuland entdecken macht zuerst Angst. Wenn wir aber nur nach unseren Möglichkeiten schauen und nur nach dem, was wir leisten können – liegen wir falsch. Dann verlassen wir uns nur auf unsere Kräfte und unsere Möglichkeiten und fragen nicht nach Gott. Wenn wir aber Neuland betreten und wir uns nicht auf unsere Möglichkeiten verlassen können, sondern auf Gottes Wirken angewiesen sind, müssen wir uns voll auf unseren HERRN verlassen. So ging es bereits vielen von unseren Glaubensbrüder und –schwestern aus der Vergangenheit.

Wer großes von Gott erwartet, muss auf Gott und seine Fähigkeiten schauen und nicht auf die eigenen. Deshalb möchte der BAK nun das Projekt **Zuhause im ejb** starten.

Klar ist, dass solche Pläne natürlich auch finanzielle Konsequenzen haben. Dies muss mit dem KBA und Förderverein geklärt werden. Einen finanziellen Startschuss haben wir in unserem Haushaltsplan für 2016 schon eingeplant – wie manche von euch vielleicht schon entdeckt haben. Den Weg werden wir jedoch mit dem neuen Dekan Herrn Feucht und dem KBA besprechen. Unsere Aufgabe wird es aber nun auch sein, manche Bedenken aus dem Weg zu räumen und einen geeigneten Ort zu finden.

(Susanne Esslinger)

Rückfragen Plenum:

- Gab es eine Umfrage, ob das dran ist für die Jugendlichen im Zeitalter von Facebook und Co.? – nein, Ausgang war die Studie „Jugend zählt“
- Gibt es Kooperationsmöglichkeiten? – noch keine Idee, wie wir es angehen können. Alles noch offen, Ideen der Delegierten werden mit einbezogen und gerne angenommen. Ort etc wurde noch nicht eingegrenzt.
- Hängt „zu Hause im EJB“ wirklich an einem Haus? Ist geistliche Heimat an ein Haus gebunden? – bei beiden Wochenenden (2014 und 2015) wurde im Gebet und in der Stille klar, dass ein Haus tatsächlich wichtig ist. Die neuen Jugendlichen verpflichten sich nicht. Deswegen wird es wichtig, dass es einen Ort gibt, wo sie einfach kommen können. Menschen bieten geistliche Heimat aber auch Häuser, Gemeindehäuser etc. Gibt es so ein Haus für den EJB?
- Gehört beides dazu? Ein virtueller „Raum“ und feste Räumlichkeiten? Virtuelle Räumlichkeiten werden nicht ausreichen. Wo wir gemeinsam arbeiten entsteht Gemeinschaft. Ermutigung. Gute Idee, guter Ansatz, dran bleiben!
- Wir wollen gemeinsam ins Gespräch kommen, dass die Basis breiter wird als nur der BAK. Alle sollen in den Prozess mit hineingenommen werden.

Stimmungsbild soll abgefragt werden. Mit Wünschen und Anregungen gerne an den BAK wenden.

6. Imbiss

Imbiss wird dazwischen geschoben. Anschließend geht es mit dem TOP 5 weiter.

Dank ans Küchenteam Joana, Liliane und Angelika Brosch und Nathanael Meile.

5. Berichte des Bezirksjugendpfarrers und der Bezirksjugendreferenten/in

Vorstellung des Konzeptes: in unterschiedlichen Räumen sitzen die Jugendreferenten/in und der Jugendpfarrer Michael Wacker und halten zweimal für 15 min. jeweils ihre Präsentation, dazwischen gibt es ein Signal und eine Möglichkeit zum Wechsel.

Michael Wacker: Vorstellung Predigtkurs und Alphakurs

Markus Heiß: Freizeiten

Ralf Meeß: Mentoring

Marit Nägele: Jungschar-AK und Orangenaktion

7. Bericht der Rechnerin über den Rechnungsabschluss 2014

Mit der Einladung wurde euch der Jahresabschluss 2014 zugesandt.

Ich werde diesen kurz durchsprechen, bei Fragen direkt melden bitte.

Grundsätzlich sind hier alle Ein- und Ausgaben des Jahres 2014 aufgeführt.

A) Die Zahlen bewegen sich größten Teils im Bereich der Vorjahre. Ausnahmen sind der Bezirksbus A2, hier wurde letztes Jahr (2013) ein neuer angeschafft, im aktuellen Jahr sind die Zahlen wieder im Bereich der Vorjahre. Unter A6 Computer laufend wurden in 2014 3 neue Laptops und 2 Rechner gekauft. Hierzu haben wir aber Einnahmen durch Zuschüsse des KBA sowie ein Verkauf eines Laptops. Direkt darunter A7 Technische Geräte führt unter anderem die Anschaffung eines neuen Beamer und als Einnahmen auch hier ein Zuschuss des KBAs für den Beamer sowie eine größere Mieteinnahme der Lichtenanlage. Diese beiden Positionen sind auch im Block B) separat erwähnt als Sonderanschaffung.

C) Hier ist extra zu erwähnen A30 Cultimaters, diese haben den Überschuss des Basteltags erhalten, das Konto wurde ausgeglichen und der Rest in 2015 überschrieben. A42 Opfer der Kirchengemeinden sind etwas niedriger da es hier jahresübergreifende Verschiebungen gab.

D) Die Freizeiten konnten erfreulicherweise trotz immer knapper Kalkulationen wieder positiv abschließen.

E) Bei der Orangenaktion A54 gab es auch jahresübergreifende Verschiebungen bei den Überweisungen der Gemeinden. Der „richtige“ Erlös ist 6.897 €, wie bereits im Rundbrief veröffentlicht wurde.

Insgesamt erhielten wir Spenden (Allgemein, Zweckgebunden, Rundbriefe und Opfer) in 2014 von 13.383 € (2013 – 20.044 €). In 2013 war dies deutlich höher, da Spenden der Kirchengemeinden jahresübergreifend überwiesen wurden sowie im Vorjahr mehr allgemeine und zweckgebundene Spenden als sonst eingingen.

Auch haben wir wieder den jährlichen Zuschuss von 5.100 € des Kirchenbezirkes erhalten.

Bei den Zuschüssen haben wir ebenfalls einige jahresübergreifende Verschiebungen, deshalb sieht diese Position unausgeglichen aus.

Wir sind sehr dankbar für alle Mitmenschen die mit Körpereinsatz und/oder finanzieller Unterstützung unser Jugendwerk tragen! Besonders danken möchten wir natürlich auch dem KBA der uns letztes Jahr finanziell bei einigen Anschaffungen unterstützt hat. Aber auch dem Büroteam möchte ich danke sagen für die gute Bearbeitung des ganzen bürokratischen Hintergrunds.

Dann möchte ich noch darauf hinweisen, dass wir ab 2015 eine Überarbeitung unserer Buchhaltung gemacht haben. Wir arbeiten nun mit einem neuen Kontenplan und neu mit Kostenstellen, dies bedeutet konkret dass der Jahresabschluss ab dem kommenden Jahr etwas anders aussehen wird

und der Vergleich in den Übergangsjahren etwas schwieriger wird. Wir freuen uns jedoch sehr, da die Umstellung einige Erleichterungen mit sich bringt.

Außerdem habe ich wieder eine Übersicht unserer Vermögensverwendung angefertigt.

Hessigheim, Mai 2015

Monika Nägele

Hinweis: Ab 2015 Umstellung der Buchhaltung, neue Kontenplanung. Nächstes Jahr wird der Jahresabschluss anders aussehen. Der Vergleich mit den Vorjahren wird deswegen schwierig werden, aber die Umstellung wird einiges an Büroarbeit erleichtern.

8. Bericht der Kassenprüfer 2014

Nico Bechtel und Herbert Bolzhauser haben am 16. März 2015 die Prüfung des Rechnungsabschluss' 2014 des Evangelischen Jugendwerks Bezirk Besigheim bei der Rechnerin Monika Nägele in Hessigheim vorgenommen. Alle erforderlichen Unterlagen zu den Kontoauszügen der Bankkonten, Belege und Buchführung standen zu Prüfungszwecken bereit. Alle Fragen wurden ausführlich beantwortet. Die Finanzkonten wurden geprüft, stichprobenartige Einsicht in Freizeit- und Veranstaltungs-Abrechnungen genommen, sowie verschiedene Aufwandskonten und Anschaffungen durchgesehen.

Es gab keinerlei Beanstandungen. Frau Nägele mit ihrem Buchungsteam im ejb-Büro wurde herzlich und ausdrücklich gedankt. Die Kasse ist ordnungsgemäß geführt. Die Umstellung des Systems wird begrüßt

Dem Rechnungsabschluss 2014 wurde einstimmig mit drei Enthaltungen zugestimmt.

9. Entlastung der Rechnerin, des Vorstands und des Bezirksarbeitskreises

Nico Bechtel leitet die Abstimmung.

Bezirksarbeitskreis wird mit zwei Enthaltungen entlastet.

Vorstand wird einstimmig entlastet.

Monika Nägele wird einstimmig entlastet.

10. Verabschiedung ausscheidender BAK-Mitglieder

Volker Gemperlein und Jochen Bolzhauser sind schon zu Jahresbeginn aus dem BAK ausgeschieden. Beide waren seit 2007 im BAK. Herzlichen Dank für die Arbeit und Mühe. Beide haben das Jugendwerk und den BAK mit ihren Erfahrungen bereichert. Schade, dass sie das Amt aus zeitlichen Gründen nicht mehr weiterführen können.

Beide Nachrücker von der letzten BAK-Wahl haben abgesagt, deshalb erfolgte Zuwahl von Lukas Losch in den BAK. Somit sind es wieder zwölf BAK-Mitglieder.

Daniel Nägele tritt aus dem Amt des 2. Vorsitzenden zurück. Er war seit 2004 Mitglied, seit 2011 2. Vorsitzender. Herzlichen Dank für seine ruhige Art, seinen Humor und die Fähigkeit alles auf den Punkt zu bringen. Der BAK verabschiedet ihn schweren Herzens.

Daniel Nägele bedankt sich für die tolle Zeit, die Unterstützung und scheidet mit dem Wahlspruch „Mit Jesus Christus mutig voran!“

11. Vorstellung des zur Wahl stehenden Kandidaten für den 2. Vorsitzenden

Die Stelle des 2. Vorsitzenden ist unbesetzt. Es konnte kein Kandidat gefunden werden, der sich zur Wahl stellt. Somit bleibt die Stelle vakant bis zur nächsten Delegiertenversammlung. Der 2. Vorsitzende muss von den Delegierten gewählt werden.

12. Wahl des 2. Vorsitzenden

Fällt aus

13. Haushaltsplan 2016

Monika Nägele hat den Haushaltsplan 2016 in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss erarbeitet. Der Plan orientiert sich an den Vorjahren, wurde aber im Allgemeinen heruntergesetzt und angepasst.

Der Haushaltsplan für 2016 wird einstimmig mit einer Enthaltung genehmigt.

14. Bekanntgabe des Wahlergebnisses

Fällt aus

15. Anträge

Anträge liegen keine vor.

16. Sonstiges

Nächste Delegiertenversammlung findet am Fr 29.04.2016 statt.

Nächstes Jahr stehen BAK-Wahlen an. Wir brauchen Mitglieder, die zur Wahl stehen. Wir brauchen Kandidaten für den ersten und zweiten Vorsitz, beide Stellen sind ab nächstem Jahr vakant.

Marianne Schweiker stellt das Projekt Younify des Evangelischen Jugendwerks Württemberg vor. Neue Veranstaltung am 26.09.2015. „Neu, inspirierend, ermutigend!“ Jährliches Event des Ejw, löst den Jugendtag ab. Vier Sessions, die dazu dienen sollen, Gott neu kennenzulernen. Findet statt im Theaterhaus in Stuttgart. Anmeldung nicht vergessen! Frühbucherpreise und begrenztes Platzangebot.

Markus Heiß weist darauf hin, Jungenjungscharlager in Mazerulles hat noch Platz. Infos auf der Homepage des Jugendwerks oder bei den Jugendreferenten

Johannes Böhler lädt ein für den Zeltaufbau in Mazerulles vom 12.-14.06.2015. Anmeldung direkt beim Jugendwerk oder bei Johannes Böhler

Michael Wacker lädt für den Predigtkurs im Oktober-Dezember 2015 ein.

Selina Alber 02.06.15 in Gemmrigheim in der Johanneskirche Gottesdienst 19:00. Ab 17:30 Uhr gibt's was zu essen

Marianne Schweiker lädt ein: Vinolog geht in die dritte Runde. 16.01.16. Motto: der Wein, die Welt, das Wort. In der Alten Kelter in Besigheim.

Marianne Schweiker spricht ein Gebet und einen Segen

Susanne Esslinger beendet die Sitzung um 21.39 Uhr.

Protokoll: Christina Stricker